©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXIV. 1880. Heft I.]

Ueber die Heteromeren-Gattung *Rhytinota* [1]) Eschsch. und Verwandte.

In meiner Revision der Tenebrioniden der alten Welt (Berlin 1865) sind von mir (S. 170—174) 7 Arten aus Nordost-Africa und Ostindien beschrieben; seitdem hat Gerstaecker [2]) 4 Arten [3]) aufgestellt, deren Habitus sowohl unter sich als von dem der bisher bekannten Arten sehr verschieden ist (namentlich bei der schlanken *gracilis*), indessen dürften dieselben kaum von *Rhytinota* abzuzweigen sein. Dagegen gehören die von Dr. Gestro [4]) aufgestellten 2 Arten [5]), von denen sich typische Ex. in Dr. Haag's Sammlung befinden, wohl jedenfalls zu der Gattung *Homala*, mit welcher sie in den verrundeten Hinterecken des Halsschildes übereinstimmen. Die Basis der Flgd. ist äufserst fein, kaum bemerkbar gerandet, ohne vortretenden Schulterrand wie bei *Homala* und *Rhyt. stupida*. — *Rhyt. opressa* Walker List of Col. coll. by Lord p. 15 ist ohne Zweifel mit der *Rhyt. praelonga* Reiche identisch.

Nach dem Bekanntwerden dieser Arten scheint es mir gerechtfertigt, *Homala* und *Thalpophila* neben *Rhytinota* zu stellen; für letztere Gattung ist dies auch bereits von Dr. Haag befürwortet. *Thalpophila Schweinfurthi* Haag von Djur in Abyssinien zeigt so auffallende Uebereinstimmung im Habitus und in der Sculptur der Flgd. mit meiner *Rhyt. fossulata* (pag. 95), dafs der verschiedene Bau der Hinterecken des Halsschildes für die generische Trennung kaum noch ins Gewicht fallen kann. Ein richtiges Urtheil über die Scheidung der hierher gehörigen Gattungen und eine etwaige Abzweigung der indischen von den africanischen Formen dürfte indessen erst nach dem Bekanntwerden weiterer neuer Arten räthlich sein. Eine Anzahl unbeschriebener Species fand sich in der

---

[1]) Im Catal. Gemminger-Harold VII. p. 1829 in *Rhytidonota* emendirt; nach neueren Grundsätzen sind Emendirungen selten gestattet; im Index ist der alte Name *Rhytinota* gar nicht aufgeführt.

[2]) Die Gliederthier-Fauna von Sansibar III., Coleoptera, pag. 168 bis 169.

[3]) *Rhyt. stupida, ventricosa, gravidula, gracilis.*

[4]) In Harold's coleopt. Heften XI. p. 89.

[5]) Ebendas. p. 90.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

reichen Heteromeren-Sammlung meines Freundes Haag, deren Beschreibung einige Mufsestunden meiner diesjährigen Besuchszeit bei demselben ausfüllte.

Rhytinota lineato-punctata (Deyr. i. l.) Kraatz, welche der verstorbene Deyrolle für eine *Mesostena* gehalten hatte, während ich sie [1]) aus den a. a. O. angegebenen Gründen für eine *Rhytinota* erklärt hatte, unterscheidet sich von allen übrigen mir bekannten *Rhytinota*-Arten durch die Kopfbildung.

Rhytinota rugipennis nov. spec.: *Elongata, parum nitida, capite thoraceque confertim perspicue punctatis, hoc oblongo, lateribus ante medium parum rotundato, supra linea basali subtili impresso, angulis posticis haud productis, elytris striis longitudinalibus 7, epipleuris striis 2 leviter impressis, interstitiis parum crebre transversim rugosis.* — Long. 7 lin.

Ein Ex. aus Bombay von Bates in Dr. Haag's Sammlung.

Der schlanken egyptischen *scabriuscula* Latr. zunächst stehend, etwas kleiner, Fühler und Beine etwas schwächer, Kopf nicht undeutlich, sondern dicht und deutlich punktirt, die Beule über den Augen kräftiger, fast unmittelbar hinter denselben endigend, der Thorax länger als breit, die eingedrückte Linie vor dem Hinterrande fein (nicht breit und tief, wie bei *scabriuscula*), die fast rechtwinkligen Hinterecken nach hinten nicht ausgezogen, der Seitenrand vor der Mitte leicht gerundet. Auf den Flügeld. ist die Vorderrandlinie leicht, aber deutlich abgesetzt; die Querrunzeln zwischen den 7 + 2 seichten Längsfurchen sind ebenso seicht wie bei *scabripennis*, etwas zahlreicher, die Furchen etwas enger gestellt.

Von der ähnlich schlanken ostindischen *pilicollis* mit ähnlichem Thorax leicht durch den Mangel der Behaarung und die Sculptur der Flgd. zu unterscheiden.

Rhytinota scabriuscula Latr. erhielt mein Freund aus Cairo (Fetting) und den Bogos-Ländern.

Rhytinota praelonga Reiche wurde von Raffray in Abyssinien bei Asmara gesammelt.

Rhytinota laevis nov. spec.: *Elongata, nigra, nitida, convexiuscula, laevis, capite subtilissime striguloso-punctulato, thorace longitudine paullo latiore, basin versus fere constricto, lateribus medio rotundatis, angulis posticis modice prominulis, linea basali modice impressa, elytris brevioribus et convexioribus quam in Rhyt.*

[1]) Revis. d. Tenebrioniden d. alten Welt p. 174.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

praelonga, ad suturam (an semper?) leviter impressis, basi declivibus, linea basali subtili, humeros versus haud magis dilatato, tuberculo humerali tantum perspicuo, pedibus paullo minus gracilibus. — Long. 18 mill.

Ein Expl. aus Sansibar vom Berliner Museum in Dr. Haag's Sammlung.

Den mittelgrofsen Tentyrien täuschend ähnlich, durch die Gattungs-Kennzeichen indessen scharf geschieden, der abyssinischen *praelonga* Reiche verwandt, namentlich in den Flgd. kürzer, durch die glatte Oberseite etc. leicht kenntlich.

Meine ostindische *immarginata* ist mattschwarz und hat ein Halsschild mit feiner Basallinie und nicht vorgezogenen Hinterecken.

Rhytinota immarginata Kraatz besitzt Dr. Haag von Tranquebar.

Rhytinota subfossulata Kraatz.

Die beiden Ex. in der Sammlung von Dr. Haag aus Bombay von Bates und Doué stimmen sehr mit meiner *rugipennis* überein, doch ist der Thorax hinten an den Seiten deutlicher ausgebuchtet, oben merklich schwächer punktirt, mit deutlichen Spuren kurzer, goldgelber Härchen, wie bei meiner *pilicollis* versehen. Die von Dr. Haag abgezweigte Art (*rugip.* i. l.) scheint daher begründet.

Die nubische *Rhytidonota morio* Baudi (Deutsche Entom. Ztschr. 1875. p. 52), von welcher mein Freund Haag ein typisches Ex. vergleichen konnte, ist von ihm mit dieser Art für sicher identisch erklärt worden (a. a. O. p. 120).

Rhytinota Haagi n. sp.: *Elongata, nigra, opaca, parum convexa, capite thoraceque subtilissime punctulatis, hoc latitudine fere longiore, lateribus ante medium leviter rotundatis, linea basali subtili, angulis posticis subrectis, vix prominulis, elytris laevibus interdum subtilissime undulatis, basi marginatis, margine humeros versos vix magis elevato.* — Long. 10—14 mill.

Var. major: 14 mill.

Var. minor angusta, 10—11 mill.: *Atkinsoni.*

Eine in Ostindien weit verbreitete, wie es scheint sehr veränderliche Art, deren gröfste Stücke die Länge der kleinsten *praelonga* erreichen, aber merklich flacher, kürzer, und stets matt sind. Kopf und Thorax sind bei den gröfsten Ex. kaum bemerkbar punktulirt, bei den kleineren deutlich. Der Thorax ist fast länger als

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

breit, die Flgd. ähnlich wie bei den übrigen indischen Arten gebaut, also ziemlich flach.

Die gröfsten Ex. befinden sich unter 6 von Dr. Mefs aus Mangalores stammenden Stücken; eins von ihnen stimmt fast ganz mit den kleineren Stücken von Delhi (Atkinson) in Dr. Haag's und meiner Sammlung überein, welche wegen des Gröfsenunterschiedes als kleinere Localrasse (*Atkinsoni*) zu betrachten ist.

Rhytinota brevis: *Praecedenti simillima, sed brevior, latior, capite confertim distincte punctato, thorace paullo breviore et convexiore, lateribus magis rotundatis, elytris plerumque subsulcatis, interstitiis subrugulosis.* — Long. 10—11 mill.

Mit der vorhergehenden bei Mangalores aufgefunden und auch von Anderen aus Ostindien mitgetheilt; vielleicht nur eine merkwürdige Varietät der *Haagi*.

Rhytinota strigosa Gebler in litt. ist als sibirische Art aufgeführt [1]), nachdem ich ausdrücklich angegeben habe [2]), dafs „die Vaterlandsangabe eines sogenannten Expl. der Reiche'schen Sammlung wohl sicher falsch sei". Lacordaire's Angabe [3]), die „*strigosa* (Gebl. Germ.) pourrait bien aussi appartenir au genre actuel dont les espèces seraient, dans ce cas, au nombre de quatre", von welcher ihm eine andere *strigosa* de quelques collections sehr verschieden erscheint, scheint mir dafür zu sprechen, dafs die *Tentyr. strigosa* (Gebl. coll.) Lac. keine *Rhytinota* ist, da die *strigosa* (Gebl.) Germ. eine ganz echte *Anatolica* ist. Weder mir noch Dr. Haag ist diese räthselhafte *strigosa* des collections (oder vielleicht nur der coll. Reiche, der eine wirkliche *Rhytinota* mit falscher Vaterlandsangabe besafs?) bekannt geworden; meines Erachtens dürfte in Sibirien keine *Rhytinota* zu vermuthen sein. Da die typische *strigosa* Gebl. in Ledebour's Reise (= *strigosa „Gebleri" Germari*) eine ganz bekannte *Anatolica* ist, so berechtigt der Umstand, dafs in einigen Sammlungen eine andere Art fälschlich bestimmt ist, die Verfasser des Gemminger-Harold'schen Catalogs doch wohl nicht, eine *strigosa* Gebl. in litt. als sibirische *Rhytinota* aufzuführen. Es wäre in diesem Falle wohl etwa *strigosa* Gebl. coll. nonn. (ullorum) zu setzen gewesen. Dafs im genannten Cataloge gleichzeitig auf Lacordaire's Note in den Gen. d. Col. aufmerksam gemacht wird, ist dankend anzuerkennen.

---

[1]) Catal. Gemminger-Har. VII. p. 1829.

[2]) Revis. der Tenebrioniden d. alten Welt p. 172 unten.

[3]) Gen. d. Col. V. p. 52 Note.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Rhytinota fossulata n. sp.: *Nigra, opaca, capite dense subtilissime punctato, thorace transversim subquadrato, ante medium subrotundato, basin versus vix angustato, angulis posticis rectis, retrorsum vix productis, elytris irregulariter subseriatim foveolatis, foveolis latera versus punctiformibus, epipleuris biseriatim foveolato punctatis, foveolarum interstitiis reticulato-elevatis, nitidulis.* — Long. $6\frac{1}{2}$ lin.

Etwas breiter als *Rhyt. plicata mihi*, der Thorax etwa um ein Drittheil breiter als lang, nach hinten kaum, nach vorn vor der Mitte leicht verengt, die Hinterecken rechtwinklig, nach hinten kaum vorgezogen, der Hinterrand durch eine tief eingegrabene Linie abgesetzt. Die Oberseite dicht und fein punktirt, nach der Mitte zu etwas feiner und weitläufiger. Fühler und Kopf wie bei der *plicata*. Während die Flgd. bei dieser stark erhabene Zickzacklinien zeigen, sind bei der *fov.* 7 zum Theil sehr unregelmässige erhabene Längsstreifen vorhanden, welche nach den Seiten hin höher und regelmäfsiger werden; zwischen denselben liegen 6 Reihen flacher, ungleich grofser matter Gruben, welche nach dem Aussenrande hin punktförmig werden; der 7te Längsstreif ist viel weniger undulirt als die übrigen, unter demselben zeigen die Epipleuren zwei ziemlich regelmäfsige Reihen grübchenartiger Punkte mit leicht erhabener Mittellinie. Unterseite ziemlich glänzend, fast glatt, die des Halsschildes längsgestreift. Beine wie bei *plicata*.

Ein von Bates stammendes Ex. vom weifsen Nil in der Haagschen Sammlung.

Rhytinota foveolata n. sp.: *Praecedenti multo major, capite thoraceque minus subtiliter punctatis, hoc paullo breviore, elytrorum foveolis minus irregularibus, latera versus planiusculis, haud punctiformi-impressis.* — Long. 16, lat. 7 mill.

Ein Ex. aus Nord-Africa in der Haag'schen Sammlung.

Rhytinota undulata n. sp.: *Nigra, opaca, capite thoraceque dense subtiliter punctatis, hoc lateribus medio rotundato, basin versus fortius angustato, angulis posticis retrorsum acuminato-productis, elytris lineis 7 elevatis leviter undulatis, hic inde rugis obliquis inter se conjunctis, epipleuris lineis 2 parum elevatis, antrorsum abbreviatis, exteriore magis.* — Long. $5\frac{1}{2}$ lin.

Etwas kleiner als *plicata mihi* (ob immer?), Kopf und Halsschild ganz ähnlich gebaut, letzteres also in der Mitte ziemlich stark gerundet, nach hinten etwas stärker als nach vorn verengt, die Hinterecken deutlich spitzig vorgezogen. Die Fld. zeigen 7 leicht erhabene, öfters unterbrochene, leicht undulirte Längsstreifen, welche hier und da durch schräge Querrunzeln mit einander verbunden sind. Hinterleib und Unterseite des Halsschildes sind glänzend schwarz.

Durch ihre kürzere Gestalt erinnern *plicata*, *foveolata* und *undulata* mehr an *Thalpophila* als an *scabriuscula* und *praelonga*.

Ein Ex. in der Haag'schen Sammlung vom Niger-Flufs in Central-Africa; von Doué stammend. G. Kraatz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: 24_1880

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: Ueber die Heteromeren- Gattung Rhytinota Eschsch. und Verwandte. 91-95